`Hedonisten–Bashing´ - der Trend von morgen ?

Die Moderne wird nicht am Hindukusch sondern in Berlin verteidigt. Aber machen Sie DAS mal den Redakteuren der Massenmedien klar!

Während der Berliner Provokationskünstler Leo Greller mit seinen Sticheleien an der `Generation kinderlos´ vom Publikum allmählich akzeptiert zu werden scheint, wird er von den Entscheidungsträgern des Kulturmarktes gnadenlos geschnitten: Der RBB bringt keinen Bericht über sein aktuelles Programm `Ein Abend im Hickhack´, das Kulturkaufhaus Dussmann vertreibt sein neues Hörbuch `Groupiedämmerung´ nicht und die Damen vom `grünen Salon´ der Volksbühne stellen ihm kein Podium für seine Rede zum `Zustand des Hörspiels´ zur Verfügung. Christoph `handzahm´ Schlingensief kann sich die Hände reiben, dass ein weiterer Konkurrent in Sachen `Provokation´ wieder einmal bei den Mächtigen dieser Stadt in Ungnade gefallen ist und mit seiner obsoleten Klassenkampf-Attitüde weiter fröhlich alleine Kulturförderung einstreichen.



Untergang der Moderne und des Abendlandes oder Aufbruch ins Greisen- und Rentnerparadies Europa ?

Eine noch recht überschaubare Anzahl von Unterhaltungskünstlern hat das sichere Terrain des Schenkelklopf-Humors und der Betroffenheits-Folklore, die niemandem weh tun und über die man nicht weiter nachdenken muss, verlassen. Angesichts dessen, dass wir in Zeiten leben, in denen die Wirklichkeit jedwede Satire überholt und um Längen schlägt, verdienen sie mediale Beachtung, wenn sie anstelle der Einnahme von Antidepressiva wie Greller mit seiner satirischen Hedonistenschelte versuchen, als flinker Hase dem "Ich bin schon da!"-Igel Paroli zu bieten. Dies ist seine Strategie, die auf Selbsttäuschung beruhende Single-Gesellschaft davor zu warnen, das `Projekt der Moderne´ in diesem ehemals fortschrittlichen Land an die Gegner der Aufklärung sowie einen gewissenlosen Marktliberalismus zu verraten.



Mit Massage und TV-Fernbedienung gegen die langen einsamen Nächte in der Single-Metropole Berlin ?

Leo wird in seinem neuen von der Presse bisher stiefmütterlich behandelten Programm `Ein Abend im Hickhack´ deutlich: Den Sympathiebonus, der Hörspielschaffenden zugestanden wird, ausnutzend führt er gegen die Interessen der florierenden Sexindustrie die Vergnügungssüchtigen Berlins am Beispiel der Besucher eines Nachtclubs von einer besonders trostlosen Seite vor:

"Verhärmte Großstadt-Amazonen, tumbe Stiernacken mit Glatze, graue Mäuse und halbe Portionen". Diesen empfiehlt er scheinheilig, sie sollten sich im eigenen Interesse dafür einsetzen, dass Großstadt-Hedonisten die Erziehungszeiten für ihre Hunde künftig für die Rente geltend machen können, da ihre Altersaussichten ansonsten recht düster wären. Das trifft selbst in der `Höhle des Löwen´ -den Tempeln kinderbefreiten Vergnügens- wie dem Erotic Art Museum in Hamburg auf offene Ohren. Denn auch oder *gerade* dort hat man in den letzten Jahren ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass nicht ewig nur Party sein kann und dass die One-night-Stands von heute nicht die sozialen Stützen für den Alltag von morgen sein werden.



In natura weit weniger kuschelig als es dieses Foto glauben macht: Berliner Nachtschwärmer

In Partykreisen hat man also bereits eher als bei weiten Teilen der schreibenden Zunft den Mut, sich mit Künstlern auseinander zu setzen, die einen -wie Leo es mit Hilfe der `paradoxen Intervention´ tut- dazu zwingen, einer unangenehmen Wahrheit ins Auge zu blicken: Dass es hierzulande schon sehr bald zu schweren Verwerfungen zutiefst verunsicherter gesellschaftlicher Gruppen kommen wird, bei denen Kinder eine traurige Schlüsselrolle spielen. Provokateure wie Greller wollen darauf vorbereiten, sensibilisieren und frühzeitig Möglichkeiten zur Deeskalation aufzeigen. Auch wenn mit derartigen Inhalten sicher keine Grimme-Preise zu gewinnen sind.

In ihrem Engagement erhalten sie von der `vierten Gewalt´ im Land nicht gerade viel Unterstützung. Die VertreterInnen eines individualisierten Lebensstils in den Entscheidungspositionen der Massenmedien – die BewahrerInnen des status quo - scheinen kritische Betrachtungen zur herrschenden Single-Ideologie und systemkritische Analysen zum Kindermangel freundlich ausgedrückt `nicht gerade zu fördern´. Vielleicht haben ihnen ihre Therapeuten, bei denen sie schon seit Jahren wegen ihrer Einsamkeitsgefühle in Behandlung sind, davon abgeraten, sich ohne Not mit beängstigenden Fragen zu beschäftigen ? Man weiß es nicht, aber man beobachtet bereits viel zu lange, dass Themen wie die sozialpsychologischen Folgen des demografischen Wandels, weitestgehend tabu sind. Alarmierende Beispiele gäbe es mehr als genug: Die nicht enden wollende Jugendphase vieler kinderloser Erwachsener; die Vereinzelung von Kindern; die Vermenschlichung von Haustieren. Stattdessen nähren Politik und Medien nach wie vor die Illusion, eine sich sehenden Auges des Nachwuchses beraubende Gesellschaft könne eine moderne oder gar humane Gesellschaft sein.



Nostalgiker investieren in das linke, vorausschauende Menschen in das rechte Modell der Zukunftssicherung.

Zu wünschen wäre ein Journalismus, der Akteure wie Leo Greller als Herausforderung annimmt und recht vielen hedonistischen Pastorentöchtern den Weg weist zur satirischen Schelte im Friedrichshainer Lauschangriff in der Rigaer Straße 103 am 14.01. ab 20:30 Uhr unter dem Motto `Ein Abend im Hickhack´.